



Ich hoffe, Sie haben alle etwas Warmes zu trinken und einen Bissen zu essen erhalten. Nach einer so «langen» Wanderung müssen die Speicher unbedingt wieder gefüllt werden. Und bei diesen Temperaturen wollen wir uns auch wieder ein wenig aufwärmen

*((Variante Lagerfeuer))* Dazu haben wir heute für Sie ein Feuer angemacht – nicht nur für ein wenig Wärme, sondern vor allem, um in Wanderstimmung kommen. Denn wir Schweizer als Wanderprofis lassen uns von kühlen Temperaturen und Schneefallgrenze in Sichtweite ja niemals vom Wandern abhalten.

*((Variante Restaurant))* Und wie bei jeder Wanderung können wir auch heute darauf zählen, dass es immer eine Berghütte, ein Gasthaus oder eine Besenbeiz in der Nähe hat, damit das Wandern auch bei schlechtem Wetter Freude macht. Denn wir Schweizer als Wanderprofis lassen uns von kühlen Temperaturen und Schneefallgrenze in Sichtweite ja niemals vom Wandern abhalten «Die Natur will dich zurück» – so lautet jetzt schon im dritten Jahr unser Motto für den touristischen Sommer in der Schweiz. Denn wir wissen, dass die Natur unter den Top-Ten-Gründen ist, warum unsere Gäste in der Schweiz Ferien machen. Und wir wissen, dass unsere Natur wirklich etwas Besonderes ist. Sie spielt immer eine Rolle, denn nirgends ist man so schnell in der Natur wie bei uns. Sie haben es heute selber erlebt: Den Tag haben Sie wohl im Büro in der Stadt gestartet, und schon wenige Minuten später sind Sie mitten in der Natur.

Genau das erleben unsere Gäste: Sie sind fasziniert von der Schönheit der Natur. Begeistert vom riesigen Angebot an Naturerlebnissen. Wissen den Vorteil ihrer optimalen Erreichbarkeit zu schätzen. Und tanken in der Schweizer Natur Lebensfreude und Energie.

Und führt nicht der schönste Weg in die Natur über einen Wanderweg? Wir finden schon. Darum haben wir beschlossen, den Sommer 2019 ganz ins Zeichen des Wanderns zu stellen. Und wir wissen auch weshalb.

Denn wir befragen ja alle vier Jahre weit über 20'000 Gäste für den Tourismus Monitor Schweiz und wissen, was unsere Gäste tun und suchen. Die aktuelle Ausgabe des Tourismus Monitors basiert auf einer Erhebung im Jahr 2017. Einige Erkenntnisse daraus finden Sie in unserem umfassenden Sommer-Mediendossier. Es ist auf unserem Mediencorner abgelegt. Im Augenblick picke ich nur zwei Zahlen heraus:

Fast 60 % unserer Sommer-Gäste wandern mindestens einmal während ihres Aufenthalts. Zudem stützt Wandern den alpinen Tourismus, denn 80 % der Wanderer sind im Alpenraum unterwegs.

Der Tourismus Monitor stützt unseren Verdacht, dass Wandern nie so populär war wie heute.

Wandern ist den roten Socken und den karierten Hemden längst entwachsen, das Wandertenu nennt sich heute Outdoor-Gear und folgt den aktuellen modischen Trends. Das Durchschnittsalter der Wanderer sinkt, und zwar nicht wegen der Kinder, die grummelnd und schmollend ihre Eltern



begleiten müssen. Sondern wegen den jungen Erwachsenen, die im Freundeskreis die über 65'000 km Wanderwege in der Schweiz erkunden. Wandern ist als Volkssport Nummer 1 längst auch in den Sozialen Medien angekommen und dominiert im Sommer und Herbst die Instagram und Facebook-Bildwelt.

Aber wie sieht es aus, wenn wir für ein Mal nicht unsere Gäste fragen, sondern in einer repräsentativen Umfrage ganz generell die Bevölkerung? Und zwar nicht nur jene aus der Schweiz, sondern auch aus unseren wichtigsten europäischen Märkten?

Wir haben uns darum entschlossen, das renommierte Meinungsforschungsinstitut SOTOMO von Michael Hermann mit einer solchen Umfrage zu beauftragen. In den vergangenen Wochen hat sein Team also nicht nur die Schweizer Bevölkerung über deren Abstimmungs- und Wahlverhalten befragt, sondern 5'340 Menschen aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und aus dem Vereinigten Königreich. Und wir haben nicht fragen lassen, ob sie gerne wandern. Das wäre zu einfach und zu eindimensional. Nein, wir haben in der Studie «Aktivitäten in der Natur im Zeitalter der digitalen Leistungsgesellschaft» untersuchen lassen. Und dabei ist so einiges zum Vorschein gekommen, was uns zum Teil überrascht, uns bestärkt, und uns auf jeden Fall beschäftigt.

Wir haben darum beschlossen, für den Start unserer Sommerkampagne den Fokus auf die spannendsten Erkenntnisse der Studie von SOTOMO zu legen. Ich freue mich, dass Sie unsere Einladung angenommen haben. Vor allem aber freue ich mich, dass ich jetzt das Wort an Michael Hermann übergeben kann, damit er Ihnen die Studienergebnisse präsentieren kann.

*((Teil 1 Michael Hermann; Aspekt Stress und Umgang damit))*

**NATUR HILFT GEGEN STRESS.** Das ist mir geblieben.

Es gibt also einen nachweisbaren Zusammenhang zwischen dem Aufenthalt in der Natur und der gesundheitlichen Belastung durch Stress. Je mehr die Menschen Aktivitäten in der Natur machen, desto weniger fühlen sie sich gesundheitlich belastet durch den alltäglichen Stress.

Ich erlaube mir jetzt mal ein vielleicht etwas provokatives Gedankenspiel: Wenn Aktivitäten in der Natur also gut für die Gesundheit sind, sollte man dann nicht über ärztlich verschriebene Ferien in der Natur nachdenken? Und könnten dann Ferien in den Bergen sogar von den Krankenkassen unterstützt werden, genau wie es mit dem Abo fürs Fitnesscenter schon verschiedentlich der Fall ist? Nun, keine Angst, Schweiz Tourismus wird keine derartigen Vorschläge machen oder gar Forderungen stellen. Aber wir nehmen die Studienergebnisse doch zum Anlass, künftig den gesundheitlichen



Vorteil des Aufenthalts in der Natur noch mehr in den Vordergrund zu stellen. Denn die Natur tut gut, für Körper und Geist.

Ich finde es übrigens auch sehr erfreulich, dass sich so viele Menschen in der Natur besser erholen können als im eigenen Zuhause. Denn sind wir ehrlich: Die Schweizer Tourismusbranche hat ja genau zum Ziel, dass die Leute hinausgehen und die Schweiz und ihre vielfältige Naturlandschaft erleben. Wenn sie dabei so richtig abschalten und auftanken können, dann ist das perfekt für den Tourismus. Denn was Naturlandschaften angeht, sind wir stark. Und wie diese Natur aussieht, dazu hat SOTOMO spannende Erkenntnisse:

*((Teil 2 Michael Hermann; Aspekt Naturbilder))*

Unsere Natur soll gezähmt sein? Als ich das gelesen habe, musste ich schmunzeln. Denn ist das nicht ein Widerspruch zu unserer Botschaft «Die Natur will dich zurück»? Doch beim genaueren Hinschauen stimmt es natürlich: Unsere Natur steht für ein Soft Adventure, und nicht für ein Survival Trip. In der Schweiz bedeutet unberührte, erholsame Natur nicht, dass man tagelang mit einem GPS-Gerät durch schroffe Bergwelten irren muss. Wir machen dies auf gut gepflegten Wanderwegen, wo regelmässig Wegweiser über die nächsten Ziele informieren. Sogar wer eine Mehrtageswanderung wie zum Beispiel die Via Alpina in Angriff nimmt, braucht dazu keine Sherpas. Man kann ganz bequem ein Wanderangebot mit Routenverlauf, Hotelübernachtung und vor allem Gepäcktransport buchen.

Unsere Natur ist sehr zugänglich – zum Beispiel durch den öffentlichen Verkehr. Wussten Sie, dass ein offizielles Qualitätsziel für Wanderwege ist, dass diese an den öffentlichen Verkehr angeschlossen sein müssen? Wanderlust meets ÖV- eine typisch schweizerische Kombination, die passt.

Die Studienergebnisse lehren uns aber, die Nähe der Natur zu unseren Gästen noch viel mehr in den Mittelpunkt zu stellen. Die Convenience müssen wir, gemeinsam mit unseren Partnern in den Regionen, weiter ausbauen, wenn wir unsere künftigen Gäste – vor allem aus dem Ausland – ansprechen wollen.

Ein weiterer interessanter Aspekt ist die Frage des Komforts. Aber auch wer in den Bergen Wanderferien macht, muss nicht auf Komfort verzichten. Die Bandbreite an Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeiten ist gross. Vom Wellness-Hotel bis zur einfachen SAC-Hütte ist alles dabei. Aus touristischer Sicht freut es mich daher, dass die Gäste eine Dusche und ein weiches Bett nicht missen wollen. Denn diese wollen wir den müden und hungrigen Wanderern auf keinen Fall vorenthalten. Im



Gegenteil: Für viele Wanderer gehören eine gemütliche Unterkunft und der Genuss lokaler Spezialitäten am Wegrand wesentlich zu einem schönen Wandertag.

Naturpärke, Alpweiden, Gewässer und Berge – das sind laut der Studie die wichtigsten Sehnsuchtsorte in der Natur. Hier können wir mit dem Wanderjahr bestens anschliessen. Wir haben mehr als 18 Naturpärke in der Schweiz - mit dem Nationalpark sogar den ältesten Nationalpark der Alpen. Berge und Alpwiesen muss man in der Schweiz nicht nur aus der Ferne betrachten. Mit unserem flächen-deckenden Wanderwegnetz sind viele davon Ziele und Highlights, die zu Fuss erreichbar sind – sei es über einen einfachen Höhenweg für die ganze Familie oder einen anspruchsvolleren Berg- oder Alpinwanderweg.

Und Aktivitäten entlang von Gewässern sind besonders beliebt! Daher führen auch 10 % aller Wanderwege entlang von einem See, Fluss oder Bach. Diese Wege haben bloss wenige Höhenmeter und sind daher auch für die gemütlichen Wanderer eine perfekte Umgebung mit ganz viel Naturerlebnis. Doch wie sieht es nun genau aus mit dem Wandern? Was hat die Studie dazu herausgefunden?

*((Teil 3 Michael Hermann; Wandern und Erreichbarkeit, Jomo/Fomo))*

Wandern ist ein Genuss, gut für Körper und Seele. Wandern hilft gegen Stress. Wandern macht glücklich. Und dazu tragen nicht nur unsere wunderschönen Naturlandschaften und deren ideale Erreichbarkeit bei. Sondern eben auch das eigentliche Wandererlebnis. Und das geniessen die jungen Wanderer am liebsten mit ihren besten Freunden. Paare mit ihren Partnern. Familien endlich wieder einmal vereint. Ich kann das selber bestätigen: nie habe ich eine so gute Zeit mit meinem Sohn wie beim Wandern. Er lässt sein Smartphone zuhause, und wir teilen gemeinsam einen Tag voller Erlebnisse. Wir teilen unsere Gedanken. Wir lassen uns ganz auf einander und das Wandern ein. Das ist unsere ganz private «Joy of missing out».

Und doch zeigt sich hier ein spannender Konflikt: So ganz abstellen fällt uns schwer. Denn irgendwo ist da dieser Drang in vielen von uns, die schönen Erlebnisse und Bergwelten auch festzuhalten und über Soziale Medien zu teilen. Das Smartphone haben wir für die Orientierung oder den Notfall ja eh dabei. Und wir freuen uns doch insgeheim auch, wenn unsere Wanderbilder von Freunden und Familie «geliked» werden. Wir gehören unvermeidlich auch zu denen, die den zuhause Gebliebenen zeigen, was «Fear of missing out» bedeutet.

Sie selber sind ja heute auch hin- und hergerissen. Ich bin überzeugt, Sie geniessen die kleine Wanderung und unseren Augenblick hier ((draussen)) in der Natur, weg von der dauernden



Erreichbarkeit. Und gleichzeitig sind Sie aber sicher froh, dass wir hier einen leistungsfähigen Wifi-Hotspot eingerichtet haben.

Aber glauben Sie mir, nirgends lernt man mit diesem Konflikt so gut umzugehen wie in der Schweiz. Einerseits, weil eben der Switch von der Alltagswelt in den Naturgenuss so leicht ist. Andererseits, weil das Wanderangebot, also der ultimative Naturgenuss, nirgends so gross ist wie in der Schweiz. Alleine auf MySwitzerland.com haben wir mehr als 500 Wanderempfehlungen. Gerade weil das Angebot so gross ist, passiert vielen Gästen genau das, was letztlich so gut gegen Stress ist: Sie kommen an und haben eine Liste von Aktivitäten, die sie erledigen wollen. Und sie verändern sich in der Schweizer Wanderlandschaft in gelassene Entdecker und Geniesser des Moments. Sie gehen von der «Fear of missing out» zur «Joy of missing out».

Michael Herman hat mit seinem Team eine grosse Arbeit geleistet und einen Strauss spannender Erkenntnisse geliefert. Wir fühlen uns bestärkt in der Entscheidung, das Jahr 2019 zum Jahr des Wanderns auszurufen. Wir sehen, dass die touristischen Angebote rund ums Wandern die Bedürfnisse unserer Gäste erfüllen. Vor allem aber sehen wir auch spannende neue Möglichkeiten, das Wanderangebot noch aus einer anderen Perspektive zu beleuchten und vermarkten. Es lohnt sich sicher, die positiven Auswirkungen des Wanderns auf die Gesundheit und das Wohlbefinden noch mehr ins Schaufenster zu stellen. Auch die gute Erschliessung unserer Naturlandschaften gilt es laufend auszubauen und noch besser zu kommunizieren. Insbesondere auch im Ausland, wo das gute ÖV-System und Wanderwegnetz noch nicht so bekannt sind. Die Studie gibt uns dazu die geeigneten Hinweise. Dafür danken wir Michael Hermann und dem SOTOMO-Team herzlich.

Sie finden die Studie auf unserem Mediacorner, und natürlich auch ein übersichtliches Management Summary. Sie finden aber auch ein umfassendes Mediendossier zum Wandersommer 2019. Dieses enthält ganz viele Zahlen und Fakten zum Wandertourismus, zu den Wanderwegen und zu Inhalten der Sommerkampagne.

«Wandern hilft gegen Stress» – das hat die Studie von SOTOMO jetzt bewiesen. In diesem Sinne freue ich mich auf einen stressfreien Sommer. Mit ganz vielen begeisterten Gästen auf unseren Wanderwegen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Martin Nydegger, 6. Mai 2019  
(es gilt das gesprochene Wort)